

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

zu unterschätzender Vorteil war. Den Untertanen sollte aber dieser Vergleich erst nach Jahrzehnten noch recht verhängnisvoll werden.

Schebor Praschma wurde ein wohlhabender Mann, der sein Geld nicht unfruchtbar im Kasten liegen ließ, wie einige erhalten gebliebene Schuldscheine dartun. So ließ er 1618 seinem Bruder Benesch Praschma von Bilkau auf Löschna und Kyowitz unter der üblichen Verzinsung von 10% 400 fl. und bürgten für letzteren die Herren Friedrich von Zierotin auf Meseritz unter Rosenau (Roschnau), Sr. k. k. Majestät Rat und Kämmerer, und Hans Balthasar Czeditz von Kinsberg auf Kunewald und Zauchtl. Dem Daniel Kiener von Scharfenstein auf Lodenitz und dem Hieronymus Dirslaw von Scharfenstein auf Bransdorf streckte er in demselben Jahre unter Bürgschaft des Hans Kiener von Scharfenstein und des Adam Wehocz von Dobierticz 200 fl. vor. — Nach Hilschers Chronik warf im Jahre 1618 ein großer Sturmwind fast das ganze Dach vom Schlosse und riß sieben kleine Häuschen um.

Da Schebor Praschma seine Rechte auf den breiten Wald (Zirbenberg) nicht aufgab, so wurde am Freitag nach St. Bartholomäus 1617 in Brünn abermals in dieser Grenzstreitigkeit ein Landtagsbeschuß gefaßt und die Kommissäre hiezu ernannt. Es waren dies Georg d. A. Freudentaler von Würben auf Helfenstein, Johann Sedlnitzky v. Choltitz auf Bernartitz, Wilhelm Friedrich von Zierotin auf Alttitschein und Tlumatschan, Johann d. A. Kobylka v. Kobylka auf Eulenburg, Sr. Majestät Rat, Johann Balthasar Czeditz v. Kinsperg auf Kunewald und Zauchtl und an Stelle des verstorbenen Bernhard Podstakky Johann Felix Podstakky v. Prusinowitz auf Bodenstadt. Sie wandten sich sogar an Sr. Majestät und teilten ihm die Angelegenheit mit, allein auch jetzt wurde die Angelegenheit nicht geregelt. Gleichzeitig war auch der Streit mit Johann Balthasar Czeditz von Kinsperg wegen der Maut in Manfendorf neuerdings entbrannt. Zur Schlichtung dieser Angelegenheit wurden folgende Kommissäre bestimmt: Georg d. A. Freudentaler von Würben auf Helfenstein, Sr. Majestät Rat, Wilhelm Friedrich von Zierotin auf Alttitschein, Johann Skrbensky von Hristie auf Fulnek und Drewohostitz, Richter des k. Landrechtes in Olmütz, und Wenzel Mohl von Modřelitz auf Weißkirchen. Auch diesen Kommissären wurde aufgetragen, sich mit den Troppauern bezüglich eines Tages zur Beschluffassung zu verabreden, allein auch sie kamen zu keinem Resultate, denn die kommenden stürmischen Zeiten waren nicht geeignet dazu.*)

Der dreißigjährige Krieg. I. Periode.

Es gelang dem Kaiser Matthias nicht, die streitenden Religionsparteien zu zügeln und noch weniger, sie zu versöhnen, wodurch sich die Verhältnisse Deutschlands immer kriegerischer gestalteten. Da er kinderlos war, so setzte er seinen Vetter, den Erzherzog Ferdinand von Steiermark, zu seinem Erben ein und ließ denselben schon 1617 zum König von Böhmen krönen.

Unter dem böhmischen Adel bestand damals eine mächtige Partei, die nach der Losreißung Böhmens vom habsburgischen Hause strebte. Die Abneigung der österreichischen Protestanten gegen den König Ferdinand, die feindliche Haltung der kalvinistischen Partei in Deutschland, sowie die Gefahren, welche Österreich seitens der Türken und anderer eroberungslustiger Nachbarn drohten, schienen den Erfolg dieser Bestrebungen zu sichern. Das Niederreißen der protestantischen Kirche in Klostergrab und das Sperren einer anderen in Braunau gaben die gewünschte Veranlassung zum offenen Bruche. Die protestantischen Stände traten zu Prag zusammen und richteten eine Klagschrift an den Kaiser, wurden aber abgewiesen, worauf sie in das Prager Schloß drangen und die Statthalter Slavata und Martiniz und den Geheimschreiber Platter zum Fenster hinauswarfen (21. Mai 1618). Die protestantischen Stände Böhmens,

*) Brünnener Landtags-Pamattenbuch: VI, f. 107/b, 108.